

Wir sind stolz auf sie



Burg Raron. Grosser Applaus für Pianistin Beatrice Berrut, Künstlerin und Kulturpreisträgerin.

FOTO WB

RARON | Am vergangenen Sonntagabend spielte in der Burgkirche Raron im Rahmen von «Rencontres Musik Raron» die Unterwalliser Pianistin Beatrice Berrut Werke von Bach/Busoni und Liszt.

Es darf als Ereignis bezeichnet werden, dass es «Musikbegegnungen Raron» gelang, die international als «herausragende Pianistin» gefeierte, aus Monthey stammende und mit dem Förderpreis des Kantons Wallis ausgezeichnete junge Künstlerin Beatrice Berrut zu einem Konzert auf die Burg Raron zu verpflichten. Sie zeigte in ihrem Klavierrezital, dass sie eine wahre Zierde auch unserer Walliser Musikszene geworden ist. Dass sie das Programm ihres Rarner Konzertes diese Woche auch noch in Paris und Washington spielt, wirft ein bezeichnendes Licht auf ihre internationale Stellung und auf ihr Format, das einer speziellen

«Liga» angehört.

Bach/Busoni

Beatrice Berrut begann ihr Konzert mit einigen vom spätromantischen Musiker Ferruccio Busoni (1866–1924) bearbeiteten, von der Orgel auf Klavier übertragenen Choralvorspielen von Johann Sebastian Bach, darunter etwa so bekannte wie «Wachet auf, ruft uns die Stimme» (Werk 645), «Nun komm der Heiden Heiland» (Werk 659) oder «Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ» (Werk 639). Als Höhepunkt dieses Abschnitts Bach'scher Werke spielte Beatrice Berrut die berühmte, auch von Busoni überarbeitete «Chaconne» (Werk 1004), die eigentlich für Solovioline geschrieben wurde. Bach hat, von einer längeren Dienstreise heimkehrend und den damals vor einer Woche erfolgten Tod seiner Frau vernehmend, gerade diese Chaconne als eine Art «Grabmonument» für seine verstorbene

Gattin geschrieben. Die Musikwissenschaft hat nämlich in dem Werk versteckte Choräle über Tod und Auferstehung entdeckt. Busoni seinerseits versah die Chaconne und die anderen erwähnten unvergänglichen Choralvorspiele Bachs für das Klavier reich und mit klanglicher «Grandezza» – oft mit auch kritisierte Üppigkeit. Berrut spielte nun Bach/Busoni mit grosser pianistischer Einfühlungskraft, den Cantus firmus der Choralmelodie immer betont führend und prächtig umspielend. Mehrere Werke, etwa «Nun freut euch, lieben Christen g'mein» (Werk 734), verlangten in schnellem Tempo ihr erhebliches virtuosos Können, das sie mit grossartiger Musikalität, klarem Anschlag, dynamischer Ausgestaltung paarte. Weniger breit nahm sich am Konzertende die Zugabe Beatrice Berruts in einem vom Pianisten Wilhelm Kempff (1895–1991) bearbeite-

ten Teilstück einer Violinsonate Bachs aus – in schlichterem, wunderbar fließendem, tief meditativem Bach'schen Fluss!

Liszt

Nach den breiten Bach-Darstellungen Busonis spielte Beatrice Berrut «Consolations» («Tröstungen», Searle-Verzeichnis 172), die Ballade Nr.1, Des-Dur (S 170) von 1845 und die Ballade Nr. 2, h-Moll (S. 171) aus dem Jahre 1854 von Franz Liszt. Dabei dachte man an Busonis Ausspruch, dass «Bach der Grund des Klavierspiels, Liszt

WB, 15.10.2015/1

die Spitze» dieses Spiels sei. Wenn auch dies nicht ohne Widerspruch geblieben ist – es gab ja immerhin z.B. noch einen Beethoven und einen Chopin – so offenbarte das Spiel von Beatrice Berrut doch, wie stark ausschöpfende Beherrschung des Instrumentes Klavier Voraussetzung ist. Wenn man Liszts Musik auch gelegentlich Kälte und fehlende innerliche Ergrif-

fenheit vorwirft, so zeigte Beatrice Berrut, die die erwähnten Werke mit technisch virtuoser Perfektion spielte, dass gerade die sechs «Consolations» in E-Dur und Des-Dur einprägsame schlichte Melodien, Beseelung, weihevoller, gar choralartige und feierliche Ruhe ausstrahlen und sich auch in einer sehr reichen Klangwelt bewegen. Beispiel dafür konnte etwa die

fünfte Consolation sein, die mit einem einstimmigen Motiv im Bass begann und sich dann prächtig entfaltete. GröÙe gab Beatrice Berrut auch den beiden Balladen, vor allem der zweiten Ballade, die zu den besten Werken Liszts zählt, deren blendende Virtuosität auch in gutem Verhältnis zum inneren Gehalt stand. Es war wunderbar! ag.

WB, 15. 10. 2015/2